

## Inhalt.

	Seite
Entstehung und Entwicklung der Kirchenverfassung und des Kirchenrechts in den zwei ersten Jahrhunderten . . . . .	1—120
Einleitung . . . . .	I
I. Die Urgemeinde. Das Judenchristentum . . . . .	5—30
1. Jesus und die Zwölf, die Apostel und die übrigen Schüler . . . . .	5
2. Geschichte der Bezeichnung „die Schüler Jesu“ . . . . .	7
3. Die Selbstbezeichnungen der ältesten Anhänger Jesu und das sich in ihnen ausdrückende Selbstbewußtsein. Die Geschichte der Selbstbezeichnungen. Die Urgemeinde . . . . .	9
4. Die komplizierte Anlage der Urgemeinde, die Mehrheit der Autoritäten, der Ursprung heiliger Rechtsordnungen . . . . .	16
5. Apostel, Propheten und Lehrer . . . . .	18
6. Bestellung zum Dienst an der Gemeinde . . . . .	20
7. Die jerusalemische Gemeinde und die judäischen Gemeinden . . . . .	20
8. Die Siebenmänner . . . . .	22
9. Verfassungsgeschichte der Urgemeinde. Die Verwandten Jesu. Jakobus (monarchisches Amt) . . . . .	24
10. Äußere Geschichte der jerusalemischen Gemeinde. Verfolgungen. Untergang Jerusalems . . . . .	29
II. Die heidenchristlichen Gemeinden . . . . .	31—120
11. Allgemeines. Die Voraussetzungen und Faktoren der heidenchristlichen Verfassungsgeschichte . . . . .	31
12. Die Gemeinden als Erscheinungen der Gesamtkirche und als „pneumatische Demokratien“ . . . . .	34
13. Die Entwicklung des Ganzen zum Teil. Der Apostel und die von ihm gestifteten Gemeinden . . . . .	38

	Seite
14. Die Charismen und die lokalen Gewalten des apostolischen Zeitalters. Presbyter, Bischöfe und Diakonen	40
15. Verfassungsgeschichtliche Dokumente aus der Zeit von Vespasian bis Hadrian (abgesehen von den Ignatiusbriefen) . . . . .	46
Der erste Petrus- und der Jakobusbrief S. 46. Der Hebräerbrief S. 47. Die Apokalypse des Johannes S. 48. Die Johannesbriefe und das Johannesevangelium S. 48. Die Pastoralbriefe S. 49. Der erste Clemensbrief S. 51. Der Hirt des Hermas S. 54. Die Apostellehre S. 57. Der Polykarpbrief S. 59.	
16. Die Entstehung des monarchischen Episkopats. Die Ignatiusbriefe . . . . .	60
17. Die Ausbildung der streng geschlossenen Ortsgemeinde. Die christlichen Schulen . . . . .	76
18. Das Bestreben der Christen, überall sich in streng geschlossenen bischöflichen Gemeinden zu organisieren . . . . .	79
19. Klerus und Laien . . . . .	81
20. Entstehung eines spezifischen kirchlichen Priestertums	83
21. Die klerischen Stufen, der Bischof (die bischöfliche Succession) usw. Aussterben der Apostel, Propheten und Lehrer . . . . .	86
22. Die klerischen Pflichten und Rechte . . . . .	96
23. Verfassungsbildung und soziale Lage . . . . .	99
24. Bildung des kirchlichen Rechts . . . . .	101
25. Die Verfassung häretischer Gemeinschaften und des Montanismus . . . . .	106
26. Der provinzielle Zusammenschluß der Kirchen. Die Synoden . . . . .	110
Schluß . . . . .	116
 Urchristentum und Katholizismus („Geist“ und Recht). Kritik der Abhandlung Rudolf Sohm's „Wesen und Ursprung des Katholizismus“ . . . . .	
1. Die Theorie Sohm's . . . . .	122
2. Kritik der Theorie Sohm's: Wesen der Kirche und Wesen des Kirchenrechts . . . . .	143
3. Fortsetzung: Die Kirche und ihre ursprüngliche Organisation . . . . .	155
4. Fortsetzung und Schluß: Wesen und Ursprung des Katholizismus . . . . .	173